

Renatus Ziegler

Vielseitigkeit der Gesichtspunkte

Zu Jost Schieren (Hrsg.): ›Die philosophischen Quellen der Anthroposophie‹*

Hervorgegangen aus einer Ringvorlesung im Wintersemester 2017/18 mit demselben Titel an der Alanus Hochschule in Alfter liegen nun die Resultate dieser Veranstaltung in schriftlicher Form vor. Nach einigen einleitenden Bemerkungen gehe ich im Folgenden die einzelnen Beiträge durch und schließe ab mit einigen grundsätzlichen Bemerkungen.

Zunächst ist es erfreulich, dass Steiners Verhältnis zu diversen Philosophen und philosophischen Strömungen zum Thema erhoben wurde. Natürlich kann hier keine Vollständigkeit angestrebt werden, so fehlen etwa – aus der Sicht Steiners – prominente Namen wie Eduard von Hartmann oder weniger prominente wie Bartholomäus von Carneri etc. Insgesamt jedoch wird anfänglich sichtbar, in welchem Umfang und in welcher Tiefe sich Steiner auf philosophische Strömungen eingelassen hat.

Wolf-Ulrich Klünker stellt in seinem Beitrag ›Keine Wirklichkeit ohne Mensch – Aristotelische Grundlagen der Wissenschaft‹ die Anknüpfungen an Aristoteles in den Vordergrund. Dessen Ausgangspunkte zur Begründung von Wissenschaft, seine Ursachenlehre (insbesondere die *causa finalis*) werden diskutiert sowie insbesondere sein Konzept der *anima forma corporis* (die Seele als Formkraft des Leibes) und die konstitutive Bedeutung der zusammenhangbildenden Denktätigkeit als Lebenskraft des Organismus, die letztlich eine Erweiterung des wissenschaftlichen Denkens implizieren.

Für Salvatore Lavecchia steht die platonisch-universelle Idee des höchsten Guten im Vordergrund: ›Denken als schöpferisches Licht des Guten – Platon und die Anthroposophie‹. Sie ist als göttlicher Ursprung von Sein, Welt und Natur aufzufassen. Angesichts des Guten ist das Wollen des Menschen frei, insofern es auch die Freiheit der Mitmenschen aktiv ermöglicht (generative Kraft des Guten), was Konsequenzen für die Begegnung von Ich zu Ich hat.

Wolf-Ulrich Klünker spürt in einem weiteren Beitrag einer verloren gegangenen Dimension der Psychologie nach in seinem Beitrag: ›Erkenntnis im Morgen- und Abendlicht – Psychologie und Kosmologie im 13. Jahrhundert‹. Im Vordergrund stehen Thomas von Aquin und Albertus Magnus mit ihrer begriffsrealistischen Forschung und deren Frage nach der Individualität der menschlichen Seele und ihrer nachtodlichen Existenz. Insbesondere geht es hier um eine Vertiefung des Individualgeistigen im Verhältnis zum Universalgeistigen. Themen wie die Einheit von Bewusstsein und Sein, von Leben und Erleben werden behandelt.

Jost Schieren greift in ›Intellektuelle Anschauung und anschauende Urteilskraft – Ru-

* Jost Schieren (Hrsg.): ›Die philosophischen Quellen der Anthroposophie. Eine Vorlesungsreihe an der Alanus-Hochschule‹, Info3 Verlag, Frankfurt a.M. 2022, 344 Seiten, 24,90 EUR

unterschiedlichen Zeitperioden seines Werdegangs einigen philosophischen Weltanschauungen zuzuordnen, wie sie Steiner in seinen Vorträgen über ›Der menschliche und der kosmische Gedanke‹ (GA 151) gegeben hat.

Johannes Wagemanns Beitrag ›Herbert Witzgenmanns Weg zu den philosophischen Quellen der Anthroposophie‹ fällt etwas aus der Reihe: Er beschäftigt sich nicht mit den philosophischen Quellen Steiners, sondern mit Anregungen aus Steiners philosophischen Untersuchungen auf das Werk Witzgenmanns.

Die Vielseitigkeit der Gesichtspunkte ist erfreulich, allerdings beziehen sich die Beiträge nicht aufeinander, sodass es nicht eigentlich zu einem Gespräch kommt. Das ist für einen Sammelband wie diesen nicht außergewöhnlich, wurden doch die Dozenten einzeln angefragt, und die Beiträge sind nicht aus einer Zusammenarbeit erwachsen. Was auffällt, ist jedoch das fast völlige Fehlen einer Auseinandersetzung mit dem Konzept der »Quelle«. Handelt es sich um Übernahmen, um Schöpfungen aus dem Fundus anderer Philosophen, um Berufungen auf die Überzeugungen anderer Denker, um manchmal nicht explizit ausgewiesene, den Lauf von Steiners Gedankenentwicklung wesentlich beeinflussende »Anknüpfungen«? Aus den vorliegenden Texten geht das nicht immer mit genügender Klarheit hervor. Deutlich wird, dass Steiner wichtige philosophische Anregungen von verschiedensten Seiten aus erhalten hat. – Aber was bedeutet das genau?

Ich sehe keinen Anlass, in Steiners Anknüpfungen an andere Philosophen (und überhaupt an andere Autoren) eine inhaltliche Beeinflussung irgendwelcher Art anzunehmen – und das vermag auch keiner dieser Beiträge nachzuweisen. Steiner ging seinen ganz eigenen philosophisch-anthroposophischen Entwicklungsweg, und bediente sich anderer Philosophen und philosophischer Systeme »nur« zur Darstellung seiner Gedanken in zeitgenössisch relevanten Gedankenströmungen, ohne sich aus diesen Strömungen inhaltlich zu bedienen. Das schließt selbstverständlich starke Anregungen nicht aus, die dann eben einen Einfluss darauf hatten, wie und an welche Tradition anschließend er seine Gedanken darstellte, aber nicht, was er durch eigene Forschung erkannt hatte.

Leider fehlt, wie in so manchen in »anthroposophischen« Verlagen erscheinenden Sachbüchern, auch hier ein Namenregister, was der Benützbarkeit nicht zugutekommt. Das ist der sich als solide akademisch gebenden Sammlung dieser Beiträge sicher nicht dienlich.

Trotz dieser Bedenken kann man einigen Gewinn aus diesen Betrachtungen ziehen, zumindest eine Auswahl aus der Mannigfaltigkeit der Gesichtspunkte studieren, mit denen sich Steiner intensiv auseinandergesetzt hat.

Dr. Renatus Ziegler, *1955, studierte Mathematik und Theoretische Physik, arbeitete u.a. in der Krebsforschung, seit 2019 Mitherausgeber der *Rudolf Steiner Gesamtausgabe*.

Anzeige

Das Buch ... mehr als Information

Recherche

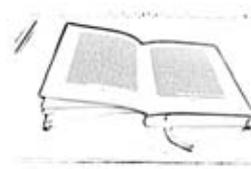
Beratung

Finden,

Leihen,

Lesen

Rudolf Steiner Bibliothek
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart
bibliothek@rudolfsteinerhaus.org
www.rudolf-steiner-bibliothek.de
Fon: 0711/1643112



Internetkatalog – Fernleihe – Scanservice

die Drei 6/2022